Helfferich über Wilsons Rede

Zürich, 9. April. — Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat der frühere Finanzminister des Deutschen Reiches, Dr. Helfferich, in einer zu Stuttgart abgehaltenen Versammlung, in welcher er zugunsten der neuesten deutschen Kriegsanleihe sprach, unter anderem Folgendes gesagt: „Präsident Wilson predigte in seiner Baltimore Rede Gewalt bis aufs Aeußerste. Die letzte Entscheidung liegt vor uns."

Die österreichische Presse beklagt die Präsidentenrede zu Baltimore, sie wird aber unter den obwaltenden Verhältnissen als klar und deutlich geschildert. Wie die Zeitungen sagen, ist Herr Wilson bereit, Frieden zu schließen. Im allgemeinen wird die Rede als „gemäßigt" geschildert.

Amsterdam, 9. April.—Die Berliner Vossische Zeitung sagt bei Besprechung der Rede des Präsidenten Wilson, daß zwischen den Worten und den Taten des Präsidenten eine weite Kluft bestehe. Während er der Gewalt das Wort redet, klingt seine Rede theatralisch und ermangelt der Ueberzeugungskraft.

Der Orkan noch nicht vorbei, sagt George

London, 9. April.—Ministerpräsident Lloyd George sagte heute im britischen Unterhause gelegentlich der Einreichung der „Man Power Bill," laut welcher Personen männlichen Geschlechts im Alter von 18 bis zu 50 Jahren zu den Fahnen einberufen werden sollen, unter anderem: „Der Orkan ist noch nicht vorüber. Das Schicksal des Reiches, Europas und der Freiheit mag von dem Erfolge abhängen, wie dem Schlußangriff begegnet werden kann. Deshalb muß das Volk ungeheure Opfer bringen. Zu Beginn der Schlacht war das Stärkeverhältnis der Deutschen und der Alliierten ungefähr gleich."

„Wenn auch das Kriegskabinett General Gough verabschiedet hat, so ist es dennoch ungerecht, ihn zu kritisieren, bis alle Umstände, die den Rückzug der Sechsten Armee bedingten, erörtert sind."

Türken im Kaukasus.

London, 9. April. — Es heißt, daß türkische Truppen von jenem Gebiet im Kaukasus, das ihnen unter dem Brest-Litovsk Friedensvertrag zugesprochen wurde, Besitz ergriffen haben.

Flieger als verdächtig verhaftet.

Lawton, Okl., 9. April.—Franz L. Wallow und Peter C. Jensen, die auf dem Doniphan Flugfelde ausgebildet werden, sind unter der Spionage Akte verhaftet worden. Beide sind als feindliche Ausländer klassifiziert.

Fortschritte der Freiheitsanleihe.

Washington, 9. April. — Etwa 60 weitere Gemeinden wurden gestern gemeldet, die ihr Freiheitsanleihequotum überschritten haben, und eine Ehrenflagge erhalten. Infolgedessen stehen jetzt schon 200 Namen auf der Liste. Unter den angegebenen Orten und Counties befindet sich Germania, Iowa, wie auch besonders viele Counties von Texas. In California haben 27 Städte und ein County Ehrenflaggen erhalten und 50 andere Städte und Counties haben ihr Quotum überzeichnet.

Amerikanische Fixigkeit.

Paris, 9. April. — Das amerikanische Rote Kreuz hat einen neuen Beweis seiner Leistungsfähigkeit gegeben, indem es ein Zelthospital mit 500 Betten und sonstiger Ausrüstung nach einer Stadt hinter der französischen Front innerhalb zwölf Stunden, nachdem die französische Regierung darum ersucht hatte, zum Versandt brachte. Das Hospital besteht aus 25 Zelten von je 20 bei 60 Fuß und jedes Zelt enthält 20 Betten. Im Verein mit einem Komitee von Parisern trifft das amerikanische Rote Kreuz jetzt Vorbereitungen, 50,000 Kinder der französischen Hauptstadt während der Sommerferien nach einem provinzialen Zentrum zu schicken.

Ein offener Brief

The Blackburn Products Co.,
Dayton, Ohio.

Werte Herren!

Ich nahm bereits 3 Tuben der 3-Grain Cadomene Tabletten und bin lange nicht mehr so nervös wie früher, obwohl ich jetzt mit großem Appetit esse und aber trotzdem keinerlei Magenbeschwerden habe, usw. Hochachtungsvoll F. Hamilton, 22 Cottage Straße, Franklin, Mass.

Cadomene Tabletten sind absolut garantiert die beste Medizin, um Körper und Nerven aufzubauen. Druggisten verkaufen und empfehlen dieselben. — Anz.

Aus Iowa

Arbeitszwang eingeführt.

Waterloo, Ia., 9. April.—Bürgermeister R. C. Thompson erließ eine Verordnung, laut welcher alle Nichtsnutze und Vagabunden sich entweder Arbeit suchen, oder die Stadt verlassen müssen. Da hier eine Großzahl der jungen Leute im Heeresdienst stehen, herrscht hier, hauptsächlich in den Fabriken, ein großer Mangel an Arbeitern, dem man auf diese Weise abzuhelfen sucht. Drei Neger, die kürzlich wegen Vagabundierens verhaftet wurden, erklärten krank zu sein und daher nicht arbeiten zu können. Polizeirichter Sweizer wird sie ärztlich untersuchen lassen. Sind sie arbeitsfähig, dann müssen sie arbeiten oder die Stadt verlassen.

Selbstrichter unter Anklage.

Denison, Ia., 9. April.—Vier Männer des etwa sechs Meilen von hier liegenden Städtchen Deloit, welche vor einiger Zeit das Heim eines wohlhabenden Bürgers daselbst gelb angestrichen, weil er sich weigerte, einer Sammlung beizusteuern, haben sich jetzt hier vor den Großgeschworenen wegen böswilliger Beschädigung fremden Eigentums zu verantworten. Es sind alle Anzeichen vorhanden, daß diese Schmierfinken gehörig bestraft werden dürften In den Augen eines Teiles der Bevölkerung sind sie natürlich Märtyrer.

Ratenerhöhung bewilligt.

Clarinda, Ia., 9. April.—Nach längeren Zwistigkeiten genehmigte der hiesige Stadtrat der Lee Licht und Kraft Anlage eine Ratenerhöhung von 20 Prozent, nachdem die Verwaltung dieses Unternehmens seinem Wunsche gemäß geändert wurde.

Deutsche Gespräche untersagt.

Persia, Ia., 9. April.—Drei hiesige Bürger, William Ehler, Hans Bosch und Frank Mix wurden kürzlich vor den Verteidigungsrat zitiert, da sie angeblich unloyale Bemerkungen gemacht haben sollen. Da diese Behauptung aber nicht bewiesen werden konnte, wurden sie wieder entlassen, nachdem sie gewarnt wurden, in der Oeffentlichkeit nicht wieder deutsch zu sprechen. Es wäre nur interessant auszufinden, was jene Leute tun sollen, die nicht englisch sprechen.

Patriotische Versammlung.

Treynor, Iowa, 9. April. — Am letzten Samstag fand im hiesigen Opernhaus eine großartig besuchte patriotische Massenversammlung statt, zu der sich nahezu alle Bewohner der Stadt und umliegenden Townships eingefunden hatten. Als Hauptredner des Abends fungierten die Herren Tinsley und Heß aus Council Bluffs. Dr. Stephens führte den Vorsitz und das Silver City Orchester lieferte die nötige musikalische Begeisterung. Es steht ganz außer Zweifel, daß dieses Gemeinwesen in kürzester Zeit sein Quotum an der dritten Freiheitsanleihe überzeichnet haben wird

Schießt auf das Bild des Kaisers.

Davenport, Ia., 9. April.—Sonntag abends schoß ein Handlungsreisender namens E. J. Kelly in plötzlicher Aufregung bei einer Wandelbildervorstellung zweimal nach der Leinwand, auf der das Bild des Kaisers zu sehen war. Er wurde sofort verhaftet, soll aber wieder freigelassen werden, ohne zur Verantwortung gezogen zu werden.

Tot aufgefunden.

Persia, Ia. 9. April.—Kürzlich wurde der hier ansässige Clark Miller des morgens tot in seinem Bette aufgefunden. Ein Herzschlag machte seinem Leben ein vorzeitiges Ende. Der Verstorbene bewirtschaftete früher westlich von hier eine Farm und war weit bekannt und wohl gelitten. Er hinterläßt eine Tochter und etliche andere Verwandten.

Einbruchsdiebstahl.

Tennant, Ia., 9. April.—Diebe drangen kürzlich in die hiesige Garage und stahlen verschiedene Gummiradreifen und Luftschläuche im Gesamtwert von etwa $150. Allem Anschein nach waren die Einbrecher, von welchen bis jetzt noch jede Spur fehlt, mit den Lokalverhältnissen bestens vertraut.

Aus Des Moines.

Des Moines, Ia., 9. April.—Der Freundschafts Klub versammelt sich am Sonntag, den 14. April, im Heim des Herrn und Frau Hermann Hansen, 1208 31. Straße.

Frau Louis Dipper war Gastgeberin des Turner Damen Vereins, welcher sich am Donnerstag, den 4. April, in der Turnhalle versammelte.

Chas. A. Schneider, 61 Jahre alt, 1113 Pen Ave, wohnhaft, wurde von einem Automobil überfahren und starb nach wenigen Stunden an seinen Verletzungen.

Der Damen Karten-Klub „Ver-

Kriegsgefangene nicht bewaffnet

Washington, 9. April. — Das Staatsdepartement hat Nachricht erhalten, wonach die in Sibirien befindlichen Kriegsgefangenen nicht bewaffnet worden sind. Verbürgt aber ist diese Nachricht nicht.

Die dritte Liberty Bond Anleihe

Washington, 9. April. — Alles deutet darauf hin, daß die dritte Liberty Bond Anleihe stark überzeichnet werden wird. In den Kirchen wird nächsten Sonntag auf die Anleihe speziell verwiesen werden. Das eingezogene deutsche Eigentum wird zum größten Teil in Liberty Bonds angelegt werden.

Hertling wird keine Rede halten.

Amsterdam, 9. April. — Eine halboffizielle Depesche aus Berlin besagt: „Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß der Reichskanzler von Hertling nicht die Absicht hat, in Bälde vor dem Reichstag eine Rede zu halten, wie berichtet worden war. Er ist vielmehr der Ansicht, daß die Gegenwart nicht die Zeit zum Reden, sondern zum Handeln ist."

Omaha Musikverein

Die monatliche Versammlung des Omaha Musikvereins findet heute abend statt. Da wichtige Geschäfte zur Erledigung vorliegen, ist es dringend erwünscht, daß sich die Mitglieder zahlreich einfinden.

Auto gestohlen.

Das Auto von Gould Dietz wurde am Montag abend, während er der Vortragsversammlung des Private Peat im Auditorium beiwohnte, gestohlen. Die Polizei wurde von dem Diebstahl benachrichtigt.

Soldaten machen von gelber Farbe Gebrauch.

Eine Gruppe Soldaten haben am Montag abend die Front und das Innere des Edwards Cafe an der 16. und Davenport Straße mit gelber Farbe beschmiert. Es heißt, daß dies die Folge eines Streites zwischen einem Soldaten und einem Kellner gewesen sein soll.

Der Vortrag des Private Peat.

Am Montag abend hatten sich etwa 3000 Personen eingefunden, um dem Vortrage des Private Peat von der kanadischen Armee, der in Frankreich mehrere Schlachten mitgemacht hatte, zu lauschen. Der kleine Kanadier wußte seine Zuhörer durch seine Erzählungen und Ermahnungen zu begeistern und hob besonders hervor, daß die Angehörigen oft an die Soldaten im Felde schreiben sollten, da dies besonders ermutigend auf dieselben wirke. Im Verlaufe seiner Ausführungen erzählte er von den Schandtaten deutscher Soldaten und lenkte auch Verdacht gegen hier in Amerika lebende Deutsche und empfahl seinen Zuhörern ein wachsames Auge auf ihre deutschen Nachbarn zu haben. Er erging sich zum Schlusse in eine Loeshymne auf das Rote Kreuz und mahnte die Zuhörer nach Kräften für die Freiheitsanleihe beizusteuern.

Aktien zu verkaufen.

Verkaufe fünf Anteilscheine, Nennwert $500, der 8% Vorzugsaktien der Skinner Macaroni Co., Omaha, nebst $10 angesammelter Interessen für $475. Diese Aktien wurden für $120 per Stück verkauft. Ich muß verkaufen. Zuschriften an Box 400.

Tägliche Omaha Tribüne.

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Genußmittel und Stimme.

Gewisse Speisen oder Gewürze üben auf die Stimme einen positiven Einfluß aus. Die Stimmen des Alkoholikers und des Rauchers sind ja bekannte Beweise für diese Behauptung. Der Spinat bessert durch seine glättenden Wirkungen die Stimme. Essig übt dagegen einen ganz entgegengesetzten Einfluß aus. Die rauhesten Stimmen haben nach einer Zeitschrift die Apfelweintrinker unter den Männern und die Birnenesserinnen unter den Frauen. Dagegen können andere Säuren wiederum einen sehr heilsamen Einfluß auf die Stimme ausüben. Süße Orangen zum Beispiel sind günstig, und ungegorener Zitronensaft, mit Wasser gemischt, ist ausgezeichnet für die Stimme. Was jedoch in allen Speisen sorgfältig vermieden werden muß, ist der Pfeffer, aus demselben Grunde auch alle allzusehr gewürzten Tunken und reizenden Gebäcke. Zucker führt oft zu entzündlicher Reizung des Gaumens und zur Erschlaffung der Stimmbänder. Gezuckerte Gerichte, Cremes, Kompotte usw. müssen so viel wie möglich in den Speisen von Personen vermieden werden, die ihre Sprachorgane oft und viel gebrauchen sollen.

* * *

Sonnenhitze 3500 Grad.

Wie hoch ist die Temperatur der Sonne? Zu dieser von Astronomen und Physikern viel umstrittenen Frage liefert der Pariser Professor Moissan in einem Vortrage vor der „Académie des Sciences" einen neuen Beitrag. Der Prometheus (Verlag von Rudolf Mückenberger in Berlin W. 10) schreibt darüber folgendes: Schon 1892 war es Moissan gelungen, eine große Anzahl von Metallen im elektrischen Ofen zur Verdampfung zu bringen. Die neuerdings fortgesetzten Versuche haben gezeigt, daß alle Metalle und sehr viele andere Stoffe bei Temperaturen bis zu 3500 Grad Celsius in den gasförmigen Zustand übergehen. Insbesondere die Verdampfung des Titans bei etwa 3500 Grad Celsius glaubt Moissan als Anhalt zur Bestimmung der Sonnentemperatur benutzen zu können, da dieses Element im Sonnenspektrum besonders stark vertreten ist. Ob nun aber damit mehr oder weniger als sicher bewiesen gelten kann, daß die Temperatur der Sonne in der Nähe von 3500 Grad Celsius liegt, ist noch eine offene Frage. Einmal besitzen wir bisher kein Instrument, das exakte Temperaturmessungen bis 3500 Grad Celsius gestattet (die Angaben der optischen Pyrometer von Wanner, Féry u. a. sind für solch hohe Temperaturen nur Näherungswerte), sodaß die Verfassungtemperatur des Titans nur sehr ungenau bekannt ist, dann aber ist auch in Betracht zu ziehen, daß der Druck auf der Sonnenoberfläche von dem atmosphärischen Druck auf der Erde ganz außerordentlich abweicht, sodaß die Temperatur, bei welcher ein Metall, also etwa das Titan, auf der Sonne in Gasform vorkommen kann, von der auf der Erde in Betracht kommenden Temperatur ganz erheblich verschieden sein kann.

* * *

Marienkäfer.

Jeder, der schon einen Marienkäfer in der Hand gehalten hat, wird sofort bemerkt haben, daß das Tier sich völlig regungslos verhält, sich totstellt, wie man sagt, und daß, wenn man ihm die Freiheit wiedergegeben hat, an der Stelle, wo es gelegen hat, eine widerlich riechende Flüssigkeit zurückbleibt. Man hat früher diese gelbe Flüssigkeit für den Inhalt einer besonderen Drüse gehalten. Es hat sich aber herausgestellt, daß sie nicht eine eigenartige Drüsenabsonderung, sondern das unveränderte Blut des Tieres ist. Und zwar tritt das Blut an ganz bestimmten Punkten aus dem Körper des Marienkäferchens heraus. Am Kniegelenke der Beine befindet sich nämlich in der Gelenkheit eine feine Spalte. Sobald sich nun das Tier totstellt, zieht es den Hinterleib stark zusammen und preßt dadurch das Blut in die Beine. Während des Sichtotstellens klappt es aber auch noch den Unterschenkel seiner Beine zurück hinter den Oberschenkel. Durch diese starke Beugung wird die feine Spalte am Kniegelenk geöffnet und es tritt nun aus ihr das Blut heraus. Fängt das Marienkäferchen an, sich wieder zu bewegen, so klappt es den Unterschenkel wieder vor, die Spalte wird geschlossen, und die Blutung hört auf. Es wurde schon erwähnt, daß das Blut einen unangenehmen Geruch besitzt. Dieser Geruch ist nicht nur dem Menschen widerlich, sondern auch denjenigen Tieren, welche den Insekten nachstellen. Eidechsen und Amphibien, die einen Marienkäfer aus Unachtsamkeit verschlingen, werfen ihn sofort wieder aus. Aehnliche Beobachtungen hat man bei Kreuzspinnen gemacht, denen man Marienkäfer oder mit dem Blute derselben bestrichene Fliegen in das Netz legte. Nur ausnahmsweise überwanden sie im Hunger ihren sichtbaren Ekel und nahmen den Bissen an. Daher ist das Blauen der Marienkäfer als ein Schutzmittel gegen ihre Feinde zu erachten, so daß sich die Käfer ohne Gefahr den Blicken insektenfressender Tiere aussetzen können. Macht eines derselben, weil es den Marienkäferchen vielleicht das erste Mal begegnet, trotzdem einen Angriff auf sie, so erhält es sofort eine Probe dessen, was es zu erwarten hat: aus den sechs Kniegelenken treten sechs Tropfen des widerlichen Blutes heraus, und diese genügen meist, um dem Feinde den Appetit gründlich und für immer zu verderben.

* * *

Heilkraft der Pflanzen.

Daß die Pflanzen in engem Zusammenhang mit dem Boden und dem Klima stehen, auf dem und in dem sie wachsen, ist bekannt. Gewöhnlich aber nehmen wir nur an, daß von den genannten Faktoren das Verbreitungsgebiet der einzelnen Gattungen abhängt. In Wirklichkeit wird durch sie aber auch die innere Gestaltung und Entwicklung in bedeutendem Maße beeinflußt, wie sich das namentlich bei den Arzneipflanzen zeigt. So geht bei vielen Arzneipflanzen, wo es sich darum handelt, Kohlehydrate in größerer Menge zu erzielen, durch die Kultur ein großer Teil der Wirksamkeit verloren und sind daher im allgemeinen die wild wachsenden Pflanzen den in Gartenerde gezogenen vorzuziehen. Aconit, Fingerhut, Wermut verlieren an Wirksamkeit, wenn man sie im Garten anbaut. Werden die Kulturen freilich unter Berücksichtigung der Verhältnisse, unter denen die Pflanze wild vorkommt, angestellt, so können sie unter Umständen viel kräftigere Arzneien liefern. Die Anpflanzungen der Chinabäume in Ostindien lieferten unter gewissen Verhältnissen — Vermoosung, Düngung — Chinarinden, welche die aus Südamerika stammenden Rinden in ihrem Gehalt an Alkaloiden beträchtlich übertrafen. Manche Arzneistoffe stammen zwar nur von kultivierten Pflanzen ab, wie Opium und Pfefferminzöl, es ist aber durchaus nicht gleichgültig, wie die Kultur stattfand. Die Mohnpflanze gibt ganz verschieden starke Präparate in Kleinasien als in Persien.

Das englische Pfefferminzöl von Mitcham ist weit angenehmer und besser als das in Amerika erhaltene, aber auch in Mitcham wird keineswegs immer Oel derselben Qualität gewonnen, da selbst zwei nebeneinander liegende Kulturländer fast nie ein gleiches Oel geben. Auch hier liefern die Pflanzen, die am üppigsten gewachsen sind, die geringste Menge Oel und das Pfefferminzöl von dem an Mitcham angrenzenden Kirchspiel von Carlshalton steht dem ersteren weit nach. Von Mitcham nach Ostindien verpflanzte Pfefferminzpflanzen haben ein viel weniger angenehmes Oel in geringerer Menge geliefert. Die den Geruch der Wurzel vom Baldrian bedingenden Stoffe entwickeln sich bei weitem reichlicher in Pflanzen, die in Wäldern und Berggegenden gewachsen sind, als im sumpfigen Terrain der Ebene. Auch der Fingerhut ist am wirksamsten in Berggegenden. In sandigem Terrain verlieren fast alle wohlriechenden Pflanzen ihr Aroma.

Bei gewissen Pflanzen ist offenbar die Einwirkung der tropischen Sonne durchaus notwendig, um ihnen medizinische Eigenschaften zu verleihen. So ist die in Indien, Aegypten oder den südlichen Staaten Nordamerikas gewachsene Hanfpflanze mit stark narkotischen Eigenschaften in der Weise ausgerüstet, daß die blühenden Zweigspitzen der weiblichen Pflanze das Material zu dem bekannten Berauschungsmittel, dem Haschisch, liefern, während diese Eigenschaft dem Hanf in unseren Klimaten fast ganz abgeht. Auch die Tatsache, daß der in Großbritannien in der medizinischen Praxis gebräuchliche Besenginster, wenn er an sonnigen Plätzen wächst, viermal so viel Spartein, das in ihm wirksame Alkaloid, liefert, gibt für den Einfluß der Wärme einen Beleg. Schließlich sei noch eine im südlichen Asien wachsende Crassulacee erwähnt, deren Blätter am Morgen sauer, am Mittag geschmackfrei und am Abend bitter sind.

Als Friedrich Wilhelm III. sich seine Zähne in Ordnung bringen lassen wollte, mußte er zu diesem Zwecke nach Paris reisen.

— Moderner Ersatz. Tourist: „Und haben Sie auch ein Familiengespenst hier im Schlosse?"

Diener: „Nein, ein Gespenst haben wir nicht, aber ein gnädiges Fräulein, das mit dem Kutscher durchgegangen ist, haben wir!"

— Falsch aufgefaßt. Frau: „Denke nur, Mann, den Meyer's soll es so schlecht gehen, sie sollen kaum etwas zu essen haben."

Mann: „Ich habe es auch schon gehört, daß bei ihnen Meister Schmalhans Küchenmeister sei."

Klein-Emma: „Papa, warum brauchen denn Meyer's einen Küchenmeister, wenn sie kaum was zum Essen haben?"

$3,000,000,000

in Freiheits-Bonds werden angeboten in der dritten Freiheits-Anleihe Kampagne.

Nebraska's Quotum $31,942,800

Leisten Sie Ihren Anteil während unsere jungen Leute ihr Leben anbieten?

Falls ein freies Amerika des Kampfes wert ist, dann ist es Ihre patriotische Pflicht, Ihr Geld und Ihren Kredit der Regierung zu borgen. Die ganze Nation muß daran teilnehmen.

Unsere jungen Leute in Frankreich ersuchen uns, sie mit einem Ueberfluß von Waffen, Munition und den Bedarfsartikeln zu versehen, welche einen frühzeitigen Sieg möglich machen.

Falls wir nicht dieses Morden und Leiden verlängern wollen, falls wir uns nicht der Gefahr der Besiegung aussetzen wollen, falls wir keinen unentschiedenen Frieden wünschen, dann müssen wir schnell handeln.

Wir müssen unsere größten Anstrengungen jetzt machen.

Nebraska Liberty Loan Comittee

Marktberichte

Omaha, Neb., 9. April.

Rindvieh—Zufuhr 8,800.
Beefstiere, fest bis stark.
Gute bis beste Beeves, 13.50—15.25.
Mittelmäßige Beeves, 12.25 — 13.25.
Gewöhnliche Beeves, 100.——12.
Gute bis beste Jährling 11.50—12.50.
Mittelmäßige Jährlinge, 10.00—11.00.
Gewöhnliche Jährlinge, 8.50 — 9.50.
Gute bis beste Weide-Beeves, 11.00—12.00.
Mittelmäßige Weide Beeves, 9.50 11.00.
Gewöhnliche Beeves, 8.00—9.00
Kühe und Heifers, fest bis stark.
Gute bis beste Heifers 10.50—12.
Gute bis beste Kühe, 10.—11.25
Mittelmäßige Kühe, 8.75—9.75.
Gewöhnliche Kühe, 7.50—8.50.
Stockers und Feeders, fest bis stark.
Prime Feeders, 11.00—12.25.
Gute bis beste Feeders, 10.00—11
Mittelmäßige, 8.50—7.00—8.25.
Gewöhnliche, 7.00—8.25.
Gute bis beste Stockers, 9.50—11
Stock Heifers, 8.00—10.00.
Stock Kühe, 7.00—9.50.
Stock Kälber, 8.00—10.50.
Veal Kälber, 9.00—13.25.
Bulls und Stags, 7.75—11.75.
Schweine—Zufuhr 16,700; Markt 10—25c höher.
Durchschnittspreis, 16.60—16.95.
Höchster Preis, 17.10.
Schafe—Zufuhr 3,300; Markt fest bis stärker.
Gute bis beste Lämmer, 18.25—20.55.
Gute bis beste Jährlinge, 15.25—17.00.
Feeder Lämmer, 18.00—19.50.
Gute bis beste Mutterschafe 14.00—15.65.
Gute bis beste Widders, 13.50—14.75.
Frühjahrs Lämmer, 20.—25.00.

Chicago, Ill., 9. April.

Rindvieh—Zufuhr 14,000; Markt fest bis 10c höher.
Schweine—Zufuhr 27,000; durchschnittlich 5—10c höher.
Durchschnittspreis, 17.15—17.65.
Höchster Preis, 17.75.
Schafe—Zufuhr 15,000; Markt fest bis 20c höher.
Gefütterte Lämmer, 20.75.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, Mo., 9. April.

Rindvieh—Zufuhr 7,000; Markt 20 bis 40c höher.
Stockers, firm.
Feeders, 10—15c höher.
Kühe, 10—15c höher.
Kälber, firm.
Schweine—Zufuhr 10,000; Markt 10—15c höher.
Durchschnittspreis, 16.85—17.25.
Höchster Preis, 17.30.
Schafe—Zufuhr 7,000; Markt aktiv bis stark.
Gefütterte Lämmer 20.65.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, Mo., 9. April.

Rindvieh—Zufuhr 3,500; Markt 15 bis 25c höher.
Schweine—Zufuhr 10,000; Markt 10—20c höher.
Durchschnittspreis, 16.90—17.15.
Höchster Preis, 17.20.
Schafe—Zufuhr 3,500; Markt 10 bis 15c höher.
Gefütterte Lämmer 20.75.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, Nebr., 9. April.

Weißes Corn—
Nr. 3 1.80.
Nr. 4 1.73—1.80.
Nr. 5 Keine Verkäufe.
Gelbes Corn—
Nr. 2 1.67—1.71.
Nr. 3 1.60—1.65.
Nr. 4 1.57—1.58.
Nr. 5 1.45.
Nr. 6 1.45
Gemischtes Corn—
Nr. 3 1.60—1.61.
Nr. 4 1.53.
Nr. 5 1.53.
Nr. 6 1.30—1.35.

Werft keine Eurer alten Gummireifen fort!

Laßt dieselben erneuern und für 3000 Meilen garantieren

Erneuerungs-Preisliste:

30	bei 3	$ 8.45
30	bei 3½	10.90
32	bei 3½	13.90
31	bei 4	13.90
32	bei 4	14.50
33	bei 4	15.15
34	bei 4	15.75
35	bei 4½	18.15
36	bei 4½	18.75
35	bei 5	21.80
37	bei 5	24.20

3000 Meilen garantiert

Schreibt uns für die Namen von einigen unserer Kunden, einschließlich der meisten großen Firmen in Omaha.

THE TIRE SHOP

2518 Farnam Str., Omaha, Neb.
Tel. Douglas 4878.

Verschafft Euch jetzt Euer Saatcorn!

Wir haben 1916 Corn. Das neue Corn ist nicht zum Anbau geeignet. Wartet nicht!—Kauft es jetzt!

AYE BROS. Blair, Nebr. Box 16.

Saatcorn-Zentrum der Welt. Feldgras- und Gartensamen, sowie reinrassiges Geflügel.

Saat Corn

Wir verkaufen alle Sorten zu Großhandelspreisen; sowohl Feld-Corn (Mais), als auch Samen Süß-Corn.

MISSISSIPPI VALLEY SEED CO.
515 Bee Gebäude.

Verlangt-Anzeigen!

Solche sollten stets geschickt werden zur Veröffentlichung in der

Deutschen Zeitung

Nachgerade weiß jedermann, daß diese Zeitung nicht nur auf der Straße gekauft und gleich wieder weggelegt oder weggeworfen wird, denn sie ist in der

Stadt Omaha

im schönsten und im wahrsten Sinne des Wortes

Das Familienblatt

Sie wird ins Haus genommen, nach Hause gebracht und von allen Familienmitglie dern gelesen im

Trauten deutschen Heim

— Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".